

„Schätzt eure Stimme!“

So!: Frau Brightman, wie wichtig ist Ihnen Weihnachten?

Sarah Brightman: Sehr wichtig! Ich habe eine sehr große Familie, viele Nichten und Neffen, und wir begehen das Fest alle gemeinsam. Dieses Jahr werden wir wohl zu zweiundzwanzig am Weihnachtstisch sitzen.

So!: Ist Weihnachten denn noch so, wie Sie es als Kind in Little Gaddesden, einem Dorf nördlich von London, erlebt haben?

Brightman: Es wird wieder so. Denn ich bin wieder mehr mit meinen Schwestern und Brüdern und deren Kindern zusammen.

So!: Was war Ihr schönstes Weihnachtsgeschenk?

Brightman: Wissen Sie, es gab da eine Zeit, als mein Vater finanzielle Probleme hatte. Das liegt schon viele Jahre zurück, ich war damals noch klein. Wir hatten wirklich nicht viel. Meine Mutter musste ganz intensiv suchen, um uns mit etwas nicht allzu Teurem eine Freude zu machen. Diese Geschenke waren uns am wertvollsten. Weil es meine Mutter geschafft hat, auch in dieser schwierigen Zeit etwas zur Seite zu legen.

So!: Und es gab für alle sechs Geschwister eine Kleinigkeit.

Brightman: Genau. Meine Mutter füllte unsere Weihnachtsstrümpfe mit Obst, das wir sonst nicht hatten. Orangen. Mandarinen. Auch viele Nüsse. Ein paar Marzipan-Leckereien. Kleine Blechflöten. Das liegt wirklich lange, lange zurück. *(lacht)*

So!: In Ihrer Weihnachtsshow, mit der Sie auf Tournee gehen, haben Sie einen Co-Star: Narcis. Er wird als Wunderkind gehandelt. Mit all Ihrer Erfahrung: Was würden Sie dem 22-Jährigen raten?

Brightman: Ich rate jüngeren Sängern immer: Schätzt eure Stimme! Die Stimme ist ein sehr verletzliches Instrument. Und in diesem Alter macht man sich noch keine Gedanken darüber, wie lange dieses Instrument halten muss, wenn man eine lange Karriere machen will. Man darf die Möglichkeiten der Stimme nie ausreizen, nie bis an die Grenzen oder gar darüber hinaus gehen.



Fotos: dpa, Simon Fowler, Nemo Production

Sie ist die erfolgreichste Sopranistin aller Zeiten. Ein Sonntagsgespräch mit **Sarah Brightman** über Weihnachten, Weltraumflüge und göttlichen Gesang

So!: Sie selbst wechseln aber auch von Ihrer Pop-Stimme zu Ihrer Klassik-Stimme, manchmal mehrmals innerhalb eines Songs. Das ist doch eine enorme Belastung?

Brightman: Ich bin aber sehr, sehr vorsichtig, wenn ich das tue.

So!: Sie sind erfolgreich im klassischen Sektor, aber auch in der Pop- und Folk-Musik, im Musical und im Jazz. Hatten Sie nie den Wunsch, bei nur einem Genre zu bleiben?

Brightman: Als ich in Musicals gespielt habe, bin ich tatsächlich nur in diesem Genre geblieben. Aber es hat sich herausgestellt, dass das meine Stimme mehr strapazierte als die Abwechslung. Ich genieße Musik schon immer sehr breit gefächert. Mir erscheint es ganz natürlich, so viele verschiedene Dinge zu tun.

So!: 2006 haben Sie ein Album „Diva“ genannt. Sehen Sie sich so? Als Diva?

Brightman: Ich glaube tatsächlich, dass ich meine Stimme immer für etwas Göttliches gehalten habe. Natürlich hat mein Gesang auch viel mit intensivem Training zu tun, aber ein gewichtiger Teil davon ist doch irgendwie metaphysischen Ursprungs. Und alles Übernatürliche steht in Verbindung zu Gott, ist also „göttlich“. Ich selbst sehe mich als sehr bodenständige, hart arbeitende Person, auch wenn ich Künstlerin bin und von Zeit zu Zeit diese Tendenz habe, ein wenig abzuheben.

So!: Ihr „Nella Fantasia“, eine Ennio-Morricone-Komposition, wurde „Hymne für die Regenwälder“ genannt. Wie wichtig ist Ihnen Umweltschutz?



Brightman: Die Umwelt ist unglaublich wichtig. Ohne sie können wir nicht überleben, es ist unsere Umgebung, die uns nährt und erhält.

So!: Sie haben Hunderttausende Euro für gemeinnützige Zwecke gespendet. Wie wichtig ist es Ihnen, als erfolgreiche Künstlerin der Gesellschaft etwas zurückzugeben?

Brightman: Ich finde, derartige Spenden sollte man im Stillen geben. Und sie sollten wirklich von Herzen kommen. Wenn mich also etwas berührt, wenn ich etwas sehe, das mir emotional nahegeht, dann suche ich nach Möglichkeiten, auf irgendeine Weise zu helfen und mich einzubringen – ohne es an die große Glocke zu hängen.

So!: Für Ihr Album „Symphony“ haben Sie den Song „Symphonie“ der deutschen Pop-Band Silbermond gecovered.

Brightman: Was für ein wunderschönes Lied! Mein Produzent Frank Peterson und ich waren uns sofort einig, dass das ein wunderbares Musikstück ist. Er machte die Leute ausfindig, die das geschrieben hatten, und fragte an, ob wir das covern dürfen. Sie fanden die Idee sofort großartig. Also haben wir das Lied genommen und es anders, auf unsere Art eben, produziert.

So!: Im Jahr 2015 haben Sie Ihren geplanten Flug mit einer russischen Sojus-Mission zur ISS aus privaten Gründen verschoben. Wollen Sie immer noch irgendwann fliegen?

Brightman: Unglaublich gerne! Ich weiß nur nicht, ob sich die Gelegenheit noch einmal bietet. Denn die Plätze auf den Flügen werden natürlich vor allem mit den professionellen Astronauten und Kosmonauten besetzt, die wissenschaftliche Experimente im All durchführen. Aber schon die Erfahrung, fast das gesamte Training für einen Raumflug zu absolvieren, war überwältigend. Ich habe enorm viel gelernt über das Weltall, über Raketentechnik, über Ingenieurwissenschaften – und über mich selbst. Denn man muss sich existenziellen Fragen stellen, die einem in einem Leben auf festem Boden möglicherweise nie begegnen. Es war sehr aufregend. Und es war tatsächlich ziemlich schwierig, wieder „auf die Erde“ zurückzukommen. Bitte entschuldigen Sie, wenn ich das so sage. Aber ich habe fast ein Jahr gebraucht, um mich wieder in der Normalität zurechtzufinden.

So!: Sogar nur das Training hat Sie schon verändert?

Brightman: Ja, total. Weil man lernt, von außen auf etwas zu schauen. Weil man spürt, wie es sich anfühlen könnte, in einer völlig fremden Umgebung zu sein. Und – auch darüber muss man sprechen – weil man vielleicht sogar dem Tod ins Auge sehen muss.

So!: Auf Ihrer Homepage haben Sie als Startseiten-Bild ein Foto der Erde, gesehen aus dem Orbit.

Brightman: Ich bin ein Kind der Sechziger. Ich habe als kleines Mädchen im Fernsehen den ersten Menschen auf dem Mond gesehen. Das hat meine Vorstellungskraft geprägt. Und meinen Willen gestärkt, im Leben erfolgreich zu sein und etwas Besonderes auf die Beine zu stellen.

Interview: Andrea Herdegen



Sarah Brightman

1960 im englischen Berkhamsted geboren, ist Sarah Brightman eine der bekanntesten Stimmen unserer Zeit. Seit dreißig Jahren spielt der Weltstar in den größten Arenen, begeistert Millionen Fans auf allen Kontinenten. Die Sängerin war für ihren damaligen Mann Andrew Lloyd Webber die Inspiration zum Musical „Phantom der Oper“, sie brillierte in der Rolle der Christine bei den Premieren in London und am Broadway. Sarah Brightman verkaufte dreißig Millionen Tonträger und wurde mehr als 180 Mal mit Gold und Platin ausgezeichnet. Mit „Time to say Goodbye“ hat sie gemeinsam mit Andrea Bocelli einen Welthit geschaffen.

Royal Christmas Gala

Bei der „Royal Christmas Gala“ präsentieren Sarah Brightman, Gregorian, Mario Frangoulis, Fernando Varela und Narcis in einer festlichen Show allein, in Duetten oder bei fantastischen Kollaborationen die schönsten Weihnachtslieder und einige ihrer größten Hits. Die Show macht in neun deutschen Städten Station, unter anderem in Erfurt (9. Dezember, Messe) und München (14. Dezember, Philharmonie).



IN

5 So!
Promis



Nach elf Jahren als Single ist Moderatorin **Birgit Schrowange (59)** nun wieder vergeben. Ihren neuen Freund Frank habe sie im Sommerurlaub kennengelernt. „Wir verstehen uns großartig, haben Schmetterlinge im Bauch und sind total glücklich“, schwärmt Schrowange von ihrem acht Jahre jüngeren Partner.

Nachdem **Nadja Abd el Farrag (52)** Anfang Oktober Auftritte absagen musste und ins Krankenhaus kam, gab es wochenlang kein Lebenszeichen in den sozialen Medien von ihr. Nun meldete sich die Bohlen-Ex mit einem Foto zurück, das eine gesund und glücklich aussehende Naddel kuschelnd mit ihrem Hund im Bett zeigt.



Schauspieler **Sean Penn (57)** hat das Schreiben für sich entdeckt und wird im kommenden März seinen ersten Roman herausbringen: „Bob Honey Who Just Do Stuff“ handelt vom Leben eines Geschiedenen, der alleine in einem „unscheinbaren Haus in einer unscheinbaren Straße in Woodview, Kalifornien“ lebt – so viel wurde schon verraten.

Trotz Trennung und noch ausstehender Scheidung wollen **Jennifer Garner (43)** und **Ben Affleck (45)** Thanksgiving als Familie feiern. Gemeinsam mit den drei Kindern Violet, Seraphina und Samuel wollen sie zu Schauspielerkollege Matt Damon und dessen Familie fahren und eine schöne Zeit haben, verriet Affleck jetzt in einem Interview



OUT



Beim Anblick neuester Fotos von Sängerin **Janet Jackson (51)** stellt sich die Frage: Was ist mit ihrer Nase passiert? Die scheint deutlich kürzer und eingefallener als noch vor Jahren. Ein Chirurg äußerte jetzt in einem Interview, dass die Nase womöglich wirklich in sich zusammengefallen sei – ein Resultat der zahlreichen früheren Eingriffe. jbr

Fotos: dpa